Der russische Abrüstungsexperte Prof. Wladimir Kosin äußert sich zu dem Vorwurf der US-Regierung, Russland habe mit der Entwicklung neuer Raketen gegen den INF-Vertrag verstoßen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 125/15 – 08.07.15

Kehren die Pershings und Cruise Missiles nach Europa zurück?

Von Wladimir Kosin (Russland)
Oriental Revue.org, 19.06.15
(http://orientalreview.org/2015/06/19/are-pershing-missiles-returning-to-europe/)

Am 4. Juni wurde ein Teil eines internen Berichts des Army-Generals und Chefs des US-Generalstabs Martin Dempsey veröffentlicht; daraus geht hervor, dass Washington erwägt, wieder Cruise Missiles (Marschflugkörper) mit Atomsprengköpfen in Europa zu stationieren (s. http://www.jcs.mil/Media/News/NewsDisplay/tabid/6800/Article/601925/work-winnefeld-testify-on-nuclear-deterrence.aspx) – als Antwort auf angebliche "Verstöße" Russlands gegen den INF-Vertrag (den Washingtoner Vertrag über nukleare Mittelstreckensysteme, s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/INF-Vertrag), der 1987 zwischen den USA und der Sowjetunion geschlossen wurde.

Vier Tage danach hat der britische Außenminister Philip Hammond die Bereitschaft Londons erklärt, wieder US-Atomraketen aufzunehmen (s. dazu auch http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/russia/11657690/Nuclear-missiles-could-be-sited-again-on-British-soil-in-new-Cold-War-with-Russia.html); 2006 waren die letzten von britischen Basen abgezogen worden. Damit hat sich auch Großbritannien denjenigen angeschlossen, die Russland für "Verstöße" kritisieren, die es überhaupt nicht begangen hat.

Tatsache ist nämlich, dass der neue russische taktische Marschflugkörper R-500 (für das Waffensystem Iskander-K, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Iskander_%28Rakete%29), der in den US-Militärdokumenten erwähnt wird, überhaupt nicht unter die im INF-Vertrag erfassten Raketen fällt. Dieser Vertrag schreibt die Zerstörung von Atomraketen mit zwei Reichweiten vor: von bodengestützten ballistischen Raketen und Marschflugkörpern mit einer mittleren Reichweite von 1.000 bis 5.500 km und mit kürzerer Reichweite von 500 bis 1.000 km. Der neue von den USA beanstandete Marschflugkörper R-500 hat eine maximale Reichweite von weniger als 500 km. Informationen über andere neue Marschflugkörper neuer Bauart haben weder die Russen veröffentlicht, noch die US-Amerikaner vorgelegt. Außerdem hat die US-Delegation in den Beratungen über Rüstungskontrolle, die im Herbst des letzten und im Frühjahr des laufenden Jahres zwischen den USA und Russland stattgefunden haben, keine differenzierten Beschwerden gegen den Marschflugkörper R-500 vorgebracht. Sie haben nur behauptet, wir Russen hätten "eine spezielle Rakete getestet und wüssten schon, welche gemeint sei". Das ist natürlich keine Basis für ernsthafte Gespräche. Der russische Außenminister Sergei Lawrow erklärte am 9. Juni 2015 (s. http://www.mid.ru/brp_4.nsf/0/F5FFB563D5B5D2CF43257E600026A906): "Wir sind bereit, uns zu allen von den USA vorgelegten konkreten Beweisen zu äußern, die belegen sollen, dass wir gegen den INF-Vertrag verstoßen haben.

Die von den USA beanstandete neue ballistische interkontinentale Atomrakete Russlands, die RS-26 Rubesch (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Rubesch_%28Rakete%29), hat eine Reichweite von mehr als 5.500 Kilometern, unterliegt also auch nicht den Bestimmungen

des INF-Vertrages, die nur für Raketen mit einer Reichweite bis 5.500 km gelten. Die Anzahl dieser Raketen müsste durch eigene Vereinbarungen über strategische Offensivwaffen begrenzt werden.

Washington hat schon vor einigen Jahren wegen angeblicher "Verstöße gegen den INF-Vertrag" eine heftige Propagandakampagne zur Diskreditierung Russlands gestartet, aber schon damals keine Beweise für die Anschuldigungen vorlegen können. Im Januar (s. dazu http://www.nytimes.com/2014/01/30/world/europe/us-says-russia-tested-missile-despite-treaty.html), im Juli (s. http://www.gpo.gov/fdsys/pkg/BILLS-113s2725is/html/BILLS-113s2725is.htm) und November (Infos dazu s. http://translations.state.gov/st/english/texttrans/2014/11/20141118311003.html#axzz3cag3a4lD) letzten Jahres wiederholten US-Offizielle ihre grundlosen Vorwürfe gegen Moskau. Auch in diesem Jahr spielt sich wieder das gleiche Szenario ab.

Da stellt sich doch die Frage, warum wirft Washington den Russen immer wieder völlig unberechtigt vor, den INF-Vertrag verletzt zu haben – neuerdings sogar verbunden mit wüsten Drohungen, die es vorher so nicht gab?

Als Hauptgrund dafür sehe ich die Absicht der USA an, Russland an der Entwicklung zweier wirksamer Raketen zu hindern, die den US- Raketenabwehrschild (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP03512_040212.pdf) gegen ballistische Raketen und Marschflugkörper durchdringen könnten; die Hightech-Raketenabwehr der USA wird nämlich Moskaus neuen Marschflugkörper (R-500) und seine neue interkontinentale ballistische Atomrakete (RS-26) nicht aufhalten können. Zur Durchsetzung seines Anspruchs auf Weltherrschaft beabsichtigt Washington, Russland, China, den Iran und andere Staaten mit einem atomaren Erstschlag zu überfallen, ohne Angst vor Vergeltungsmaßnahmen haben zu müssen. Das Pentagon will seine offensive Doktrin vom präemptiven (vorbeugenden) oder präventiven (zuvorkommenden) atomaren Erstschlag keinesfalls aufgeben.

Der zweite wichtige Grund für den unhaltbaren US-Vorwurf, Russland verletze den INF-Vertrag, sind die wiederholten eigenen Verstöße der USA gegen diesen Vertrag, die immer dann stattfinden, wenn die Wirksamkeit der US-Raketenabwehr durch Versuche, eigene Kurz-, Mittel- oder Langstreckenraketen und Marschflugkörper abzufangen, getestet wird. Die bei diesen Tests verwendeten Raketen sind die Hera (s. http://de.sputniknews.com/militar/20101220/257936702.html) mit einer Reichweite von 1.100 bis 1.200 km, die Mittelstreckenrakete MRT-1 mit einer Reichweite von 1.100 km und die Langstreckenrakete LRALT (s. http://www.mda.mil/global/documents/pdf/04archive0009.pdf) mit einer Reichweite von 2.000 km. Ein weiterer Verstoß Washingtons gegen den INF-Vertrag wäre die beabsichtigte Stationierung von jeweils 24 landgestützten Marschflugkörpern mit Abschussvorrichtungen, die 2015 in Rumänien und 2018 in Polen erfolgen soll; diese Cruise Missiles sollen in den US-Raketenabwehrschild integriert werden.

The Associated Press stellt zu Recht fest, dass die geplante Rückkehr US-amerikanischer Mittelstreckenraketen nach Europa, die Generalstabschef Martin Dempsey angekündigt hat, an die dunkelsten Tage des Kalten Kriegs erinnert.

Und das trifft zu, wenn wir die drei Optionen des Weißen Hauses für eine militärische Antwort auf angebliche Verstöße Russlands gegen den INF-Vertrag in Betracht ziehen, über die AP auch berichtet hat: die Entwicklung defensiver, antiballistischer Systeme, die Durchführung eines "präemptiven Gegenschlags" (!) gegen russische Waffensysteme, die den INF-Vertrag verletzen, und der Einsatz von "Atomwaffen gegen militärische Ziele auf feindlichen Territorium", also in Russland. Aber mit jeder dieser drei Optionen würden die USA selbst gegen den INF-Vertrag verstoßen.

Wie sollte Russland sich verhalten – in Anbetracht der Tatsache, dass die USA tatsächlich den INF-Vertrag verletzen? Sollte es sich auch dafür entscheiden, "Atomwaffen einzusetzen, um militärische Ziele auf feindlichem Territorium zu zerstören"?

Wie sollte Russland reagieren, wenn Washington sein großes Arsenal strategischer Atomwaffen als "Durchbruchspotenzial" für einen atomaren Erstschlag behalten will – gegen Staaten, zu denen auch Russland gehört (s. http://www.globalresearch.ca/us-plans-first-strike-attack-on-russia-or-china/5384799)?

Welche Gegenmaßnahmen darf Russland ergreifen, wenn sich die USA weigern, ihre taktischen Atomwaffen (die Atombomben in Büchel und anderswo, s. http://www.luftpost-kl.-de/luftpost-archiv/LP_13/LP16014_061014.pdf) und die dazugehörende Infrastruktur aus Europa zu abzuziehen und als einziger Atomwaffenstaat der Welt seit Anfang der 1950er Jahre taktische Atomwaffen in anderen Ländern stationiert haben?

Was darf Russland für seine eigene und die Sicherheit seiner Verbündeten tun, wenn die USA fortfahren, den Erdball mit einem Netz aus Angriffswaffen und einem Raketenabwehrschild zu überziehen und rund um Russland immer mehr konventionell und atomar bestückte Raketen aufstellen? Wie sollte Russland darauf reagieren, dass die europäische Komponente des US-Raketenabwehrschildes viel größer ist, als sie sein müsste, wenn es nur darum ginge, eine potenzielle Bedrohung durch Raketen anderer Staaten abzuwehren? Da der Aufbau des US-Raketenabwehrschildes in Europa nicht nur gegen den INF-Vertrag, sondern auch gegen den erst 2010 geschlossenen Neuen START-Vertrag (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Strategic_Arms_Reduction_Treaty) verstößt, hat Russland natürlich das Recht , mit der Entwicklung neuer Waffen zu reagieren, die im Stande sind, den US-Raketenabwehrschild zu neutralisieren.

Was sollte Russland tun, wenn die USA und ihre Verbündeten jede Initiative blockieren, mit der die Stationierung von Waffen im Weltraum verhindert werden könnte? (s. dazu auch http://freebeacon.com/national-security/u-s-opposes-new-draft-treaty-from-china-and-russia-banning-space-weapons/)

Die Russen sind durchaus berechtigt, aus Sorge um ihre Sicherheit Washington zur Beantwortung dieser und vieler ähnlicher Fragen aufzufordern.

Es ist verständlich, dass Moskau auf US-Verstöße gegen den INF-Vertrag und die Weigerung der USA, endlich weiter abzurüsten, entsprechend reagieren muss.

Moskau ist auch jetzt noch bereit, einen ehrlichen Dialog zu führen, in dem es wirklich um echte Abrüstung und nicht nur um Scheinverhandlungen geht. Der russische Außenminister Sergei Lawrow hat auf einer Pressekonferenz am 9. Juni wieder betont, dass "Russland nicht die Absicht habe, den INF-Vertrag zu brechen".

Prof. Wladimir Kosin ist der wichtigste russische Experte für Abrüstung und Probleme der strategischen Stabilität; er schreibt exklusiv für die ORIENTAL REVIEW (s. http://oriental-review.org/about/).

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. 2011 hat der damalige russische Präsident Medwedew die USA und die NATO vor dem weiteren Ausbau des Raketenabwehrschildes in Europa gewarnt [s. http://orientalreview.org/about/] und entsprechende Gegenmaßnahmen angekündigt. Deshalb sollte es niemand überraschen, dass die russischen Streitkräfte nach der Stationierung von Iskander-Raketen in Kaliningrad jetzt auch die Aufstellung von Raketen auf der Krim erwä-

gen (s. http://de.sputniknews.com/zeitungen/20141217/270224714.html) Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Are Pershing missiles returning to Europe?

By Vladimir KOZIN (Russia)
Jun 19, 2015

On June 4 a portion of a report by Army General Martin Dempsey, the chairman of the US Joint Chiefs of Staff, was declassified, in which he claims that Washington is considering deploying cruise missiles with nuclear warheads in Europe as a response to Russia's alleged "violations" of the Intermediate-Range Nuclear Forces Treaty, or INF, which the United States and Soviet Union became party to back in 1987.

Four days later a similar statement was made by British Foreign Secretary Philip Hammond, who announced London's willingness to once again accept US nuclear missiles, which were removed from British bases in 2006. In so doing, the United Kingdom has joined those who are criticizing Moscow for an "offense" that the Russians have never committed at any time or in any place.

The fact is that the new Russian R-500 operational and tactical cruise missile, which is mentioned in the American military documents, does not fall under any of the categories listed in the INF. That treaty required the destruction of two classes of nuclear missiles: ground-based ballistic and cruise missiles of "intermediate- and shorter-range," meaning able to travel 1,000-5,500 km. and 500-1,000 km., respectively. The new Russian cruise missile in question has a maximum range of less than 500 km. The Russians have not officially released any other information regarding its range. Nor have the Americans officially issued such information. In addition, the US delegation did not file any specific complaints about the missile during the special US-Russian consultations on arms control held last fall and this past spring. They just claimed that the Russians have tested "some kind of missile and they know what we are talking about…" But this is not a serious conversation. As Russia's Foreign Minister Sergey Lavrov noted on June 9 of this year, "We are ready to examine any concrete evidence that gives the Americans reason to think that we have violated something."

Russia's next-generation intercontinental nuclear ballistic missile mentioned by the US (the RS-26 or Rubezh) has a range of over 5,500 kilometers and is also not subject to the INF's restrictions, since that treaty does not apply to nuclear intercontinental ballistic missiles with a range of over 5,500 km. The numbers of those missiles are to be reduced principally through other agreements, such as strategic offensive reductions treaties.

Washington launched an extensive propaganda campaign a few years ago to discredit Russia in response to some type of INF "violations," but has not yet provided any evidence of such "violations" by the Russians. That was the situation in January, July, and November of last year, when US officials made unfounded allegations in this regard against Moscow. And the same scenario is being played out again this year.

The question arises: why does Washington need to create a manifestly counterproductive drama around some pseudo INF violations by the Russians, and particularly by resorting to a range of threats that have never before been issued in such a bombastic way?

The main reason is that the US is trying to prevent Russia from developing two effective missile "antidotes" to the American system to intercept ballistic and cruise missiles – Moscow is developing a new cruise missile and a next-generation intercontinental nuclear ballistic missile capable of challenging the high-tech US missile-defense infrastructure. Washington wants to be able to deliver a first nuclear strike against Russia, China, Iran, and other states without fear of reprisal, with an eye toward creating a future world order. After all, the Pentagon is retaining its offensive doctrines unchanged that allow for a first preemptive or preventative nuclear strike.

The second compelling reason why Washington has decided to trot out this improbable accusation about Russia's INF "violations" is that the US itself has already repeatedly violated and continues to violate that treaty, when it uses "shorter-, medium-, and intermediate-range" ballistic and cruise missiles as targets to test its missile-defense systems. In particular, target missiles are being used such as the Hera (with a range of 1,100-1,200 km.), the MRT-1 (with a range of 1,100 km.), and the LRALT (with a range of 2,000 km.). Another example of Washington's violation of this treaty will be if they install land-based cruise missiles in the launchers of the American missile-defense systems in Romania and Poland (that will become operational in 2015 and 2018, respectively), which can be equipped with a total of 48 missiles (24 missiles each).

The Associated Press rightly notes that the potential return of American medium-range missiles to Europe, as mentioned by Army General Martin Dempsey, is reminiscent of the darkest days of the Cold War.

And that's true if we take into account the fact that, as the AP points out, the White House is considering three options for its military response to Russia's INF "violations": developing defensive, i.e., anti-ballistic systems; launching a preemptive "counterforce strike" against any weapons that violate the treaty; and using "nuclear weapons to destroy military targets" on enemy territory, meaning inside Russia. But that would be a direct violation of that treaty by the United States itself.

How should Russia proceed, given the fact that the United States is actually in violation of the INF? Should she also decide to use "nuclear weapons to destroy military targets" on enemy territory?

How should Russia respond if Washington still maintains a significant strategic offensive nuclear arsenal in order to preserve its "breakout potential" and also includes Russia in the list of countries that may be subjected to a nuclear first strike?

What responsive measures is Russia entitled to employ if the US refuses to remove its tactical nuclear weapons from Europe or to dismantle their infrastructure, when it is the only country in the world that has been continuously deploying its tactical nuclear weapons in other states since the early 1950s?

What should Russia do in order to strengthen its own security and that of its allies, if the United States continues to enmesh the globe in a network of offensive weapons and the information- and intelligence-gathering tools of its missile-defense system by combining it with nuclear missiles and conventional weapons? How should Russia respond when the military potential ensconced in the European component of US missile defense is many ti-

mes greater than what would be needed to neutralize any existing or potential missile threats to European countries? Since the creation of American missile defense violates the INF and New START (2010) treaties, naturally Russia has the right to respond by deploying new weapons that are able to neutralize the potential of the US missile-defense system.

How should Russia act if the US and its allies quash any initiative aimed at preventing the introduction of weapons into outer space?

The Russians could legitimately demand answers from Washington to many similar questions. They could easily amass at least another dozen or so bona fide grievances.

It is perfectly obvious that Moscow has to demonstrate its willingness to act in the event of an INF violation by the United States, as well as to promptly and appropriately respond to the Americans' destructive approach to resolving many other arms-control issues.

At the same time Moscow has claimed that it is still willing to hold an honest dialog that is meaningful – not merely empty words – in order to allay any concerns related to arms control. Russian Foreign Minister Sergei Lavrov reiterated at a press conference on June 9 that "Russia has no intention of breaking this treaty."

Prof. Vladimir Kozin is the leading Russian expert on disarmament and strategic stability issues, exclusively for ORIENTAL REVIEW.

www.luftpost-kl.de
VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern